

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o. 111.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 \mathcal{K} 60 \mathcal{S} . in dem Bezirk 2 \mathcal{K} . außerhalb des Bezirke 2 \mathcal{K} 40 \mathcal{S} .

Dienstag den 23. September.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} . bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} .

1879.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt wieder ein neues vierteljährliches Abonnement auf den **Gesellschafter**, weshalb wir zu recht zahlreichen Beitritten, — Auswärtige bei den nächstgelegenen Poststellen, Bahnhaltungen oder auch bei den betr. Postboten — freundlichst einladen. Preis bei der Expedition 80 \mathcal{S} . im Bezirk \mathcal{K} 1. außerhalb des Bezirke \mathcal{K} 20 \mathcal{S} .

Mit dem 1. Okt. treten aber auch die neuen Reichsjustiz-Gesetze in Kraft, deren Kenntniß, wenigstens in den Hauptzügen sich jedermann zu eigen machen sollte. Wir haben uns deshalb entschlossen, den Abdruck derselben, von einem der hervorragendsten Juristen Württembergs in gedrängter Kürze zusammengefaßt, in einer besonderen Beilage (Bücherformat) unsern Abonnenten in die Hände zu geben, wodurch wir wohl den Dank aller zu sichern hoffen. Das Schriftchen, 2 Bogen stark, wird in Abschnitten von je $\frac{1}{2}$ Bogen per Woche ausgegeben, also nach 4 Wochen vollständig in den Händen unserer Abonnenten sein. Dasselbe, um wenige Pfennig mit einem Fältchen geheftet, dürfte dann sicher nicht den letzten Platz in der Hausbibliothek unserer geehrten Abonnenten finden.

Die Redaktion und Expedition des Gesellschafter.

Nagold.

An die Ortsvorsteher.

Es ist binnen 8 Tagen hieher anzuzeigen, ob die Staatssteuern, sowie der Amtschaden und Gemeindefschaden pro 1879/80 umgelegt sind.

Den 19. September 1879.

K. Oberamt. Gantner.

Die erledigte Hauptlehrstelle an Klasse II des Realgymnasiums in Stuttgart wurde dem Präzeptor Lindmayer (von Nagold) an derselben Anstalt gnädigst übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 22. Sept. Auf Einladung des Commandanten der hiesigen Feuerwehr, des Bezirksfeuerlösch-Inspektors Schuster, zu Beibehaltung einer Uebung der Feuerwehr hier am gestrigen Sonntag fanden sich Deputationen von Albstadt, Hattenbach und D. Jettigen ein. Die Uebung, wobei der Gasthof z. Hirsch als Brandstätte betrachtet wurde, ging befriedigend von statten und ist die Ruhe, mit welcher solche geleitet und ausgeführt wurde, diesmal besonders bemerkt worden. Nach derselben fand gesellige Unterhaltung im Hirsch statt, wobei Herr Oberamtmann Gantner mit wenigen Worten an die Aufgabe und die Pflichten der Feuerwehren erinnerte und auf die Eintracht derselben toastirte; sodann gab Hr. Chr. Schuster dem Dank für das Erscheinen der auswärtigen Feuerwehren und für das gute Einvernehmen derselben mit Nagold durch ein lebhaft aufgenommenes Hoch auf dieselben Ausdruck. Lied und Musik erheiterten die Gemüther und nur zu bald trennten sich die lieben Gäste von uns zur Heimkehr, wohl mit dem Gefühl innerer Befriedigung einer so gemeinnützigen, edlen Sache dienen zu können.

* Nagold. Die hier von Mund zu Mund getragene Nachricht, daß der Bantchniker, welcher bei Dornstetten aus dem Nagolder Extrazug gesprungen, dadurch seinen Tod gefunden, bestätigt sich nicht.

* Am letzten Donnerstag Abend fiel der ledige 24 Jahre alte Knecht des Mühlebesizers B. in Helsenhausen, Renz von Emmingen, vom Barn in die Scheuer, in Folge dessen er bald darauf seinen Tod

fand. Die Leiche wurde des andern Tags in die Heimatgemeinde des Unglücklichen übergeführt.

Altenst. Dorf könnte beinahe auch seinen Herbst feiern, denn an einer Kammerz dort sollen gegen 600 Trauben gezählt worden sein. Ob solche zur vollständigen Reife gelangen, hängt natürlich von der Witterung ab.

Wir berichteten seiner Zeit vom hintern Wald von einer gefährlichen, unsere Flach- und Hanfselder zerstörenden Raupe. Nach dem Wochenblatt für Landwirtschaft hat sich dieselbe auch in der Baar gezeigt und ist von einem dortigen Bewohner an die Redaktion genannten Blattes eine Bitte um gütigen Aufschluß über jene Raupe gerichtet worden. Die Redaktion wandte sich an Prof. Dr. v. Rödinger, welcher sich nach dem Wochenblatt folgendermaßen äußert: „In dem Stadium, in dem die Raupe sich befindet, sei ein wirkames Eingreifen kaum mehr möglich, aber auch nicht nötig: Das Insekt werde sich wahrscheinlich, wie es gekommen, so auch wieder verzehren, indem die zu erwartende neue Auflage von Schmetterlingen wahrscheinlich — im Lauf des Herbstes und bis in den November hinein — noch allen Seiten auseinanderfliege und nur vorübergehend in einzelnen Jahren so schädlich auftrete. Der Schmetterling ist nämlich *Noctua gamma*, d. h. gehört zu der Familie der Eulen- und Nachfalter, hat dünne Füßler, buschigen, zulenartigen Kopf und kegelförmigen Leib, ist von brauner Farbe, in stehender Stellung nachahmlich und heißt *gamma*, weil am äußeren Rande des Vorderflügels sich eine weiße, dem griechischen *Gamma* ähnliche Figur findet.“ Nachgenannte Gegenmittel sollen in der Baar mit Erfolg angewandt worden sein: „Man ziehe um das Feld, auf dem und sobald die Raupe sich zeigt, rings herum einen Groben und schütte Kalkstaub hinein: bei Wanderungsversuchen fallen die Raupen hinein und gehen zu Grund. Oder, wenn man den ersten Ader nicht opfern mag, bestreue man Abends oder Morgens, wenn die Saaten haufen sind, die Pflanzen gründlich von allen Seiten mit Straßensaub, so daß sich um die Raupen eine Kruste bildet: Erfolg derselben. Eine Combination beider Mittel dürfte noch sicherer zum Ziele führen.“

Nehmt ein Exempel dran! Herr Baurath a. D. Döring weist in No. 37 des württ. landw. Wochenblatts auf eine lohnende und gemeinnützige Beschäftigung für Knaben hin, auf welche hiemit die Nichtleser jener Zeitschrift, namentlich Eltern und Gemeindebehörden aufmerksam gemacht werden möchten. In seiner vieljährigen Amtsthätigkeit hat der Herr Baurath stets mit Wohlgefallen wahrgenommen und gern gesehen, wenn schulpflichtige Knaben zum Zerleinern des Straßunterhaltungsmaterials in den schulpflichten Zeiten verwendet worden sind. Entweder seien es Angehörige des Straßwärters oder, namentlich bei Straßenbauten und Korrekturen, im Solde eines Unternehmers gestandene Kinder gewesen. Als langjähriger Straßenbeamter habe er solchen Knaben immer eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet und ihnen in reiferem Alter, wenn sie um eine valante Straßwärterstelle sich beworben, stets den Vorzug gegeben, wobei er selten fehlgegriffen habe. Geseit von den Erfahrungssätzen, daß die stets im Freien vollzogene Arbeit des Stein Schlagens den Körper kräftige, zu nützlicher Thätigkeit gewöhne und zu einer durch Fleiß und Ausdauer zu erringenden ehrlichen u. zufriedienstellenden Existenz verhelfe, hält der Herr Baurath an dieser Einrichtung als einer nachahmenswerthen sehr und empfiehlt deren Einführung in fürsorglicher Weise allenthalben. Nicht nur notorisch arme Schulknaben, auch die Vuben vermöglicher Eltern

hätten sich in manchen Gemeinden seines Aufsichtsbezirks auf diese Weise einen Sparpfennig erworben, den sie, da das 2- oder 3-jährige Guthaben unbedingt erst mit der Konfirmation ausbezahlt werden solle, zu Anschaffung eines anständigen Konfirmationsanzugs verwendeten und diesen mit gerechtfertigtem Selbstbewußtsein trugen. Im Weiteren lenkt Herr Döring die Aufmerksamkeit der Gemeindebehörden darauf hin, daß nicht nur die Hauptstraßen und Vicinalwege, sondern auch die Güterwege im höchst eigenen Interesse mit Kleinschlag versehen und dieses durch Schulknaben möglichst innerhalb oder ganz in der Nähe des Orts an einem geschützten Lagerplatz im Vorrath verarbeitet werden sollte. Die Straßen und Wege werden dadurch von den an ihnen lagern den Steinhäufen frei und der Passage jedes Hindernis entrückt. Ueber die Arbeit auf dem Steinlagerungsplatz wacht etwa der Frohnmeister, er trägt den verdienten Lohn in sein Buch ein, welches als Urkunde für die Abrechnung mit der Gemeindefkasse dient. Der ganze Plan ist ein zu bedeutsamer, als daß er auf keinem Raum erschöpfend dargelegt werden könnte. Meine Absicht, dem Leserkreise eine bloße Hinweisung auf den Vorschlag zu geben, wird durch die obigen Mittheilungen erreicht sein. Die wirkliche Einführung einer ähnlichen Anstalt dürfte des Versuches nicht unwerth sein.

Stuttgart, 19. Sept. Der König hat heute dem Mannöver bei Maulfelsen beigewohnt und reist von da nach Eugenheim zum Besuch der Kaiserin von Rußland.

Stuttgart, 20. Sept. In Betreff des Diebstahls an dem Bijouteriefabrikanten Landauer in der Kasernenstraße ist mitzutheilen, daß der Diebstahl von zwei Individuen verübt wurde, von welchen das eine gestern hier festgenommen und dem Gericht übergeben worden ist. Dem andern ist man auf der Spur. Sämmtliche gestohlene Waare ist in Berlin beigebracht worden.

Der Staatsanzeiger vom letzten Samstag bringt die Besetzung der Amtsgerichte, bei welchem der dienstaufführende Amtsrichter den Titel Oberamtsrichter führt.

Cannstatt, 17. Sept. Reunundzwanzig Jahre sind verfloßen, seitdem zum ersten Male das Herz des Schwabenlandes unserer schönen württembergischen Heimath, vom Dampfrost durchschnitten wurde. Seitdem hat es sich nach allen Richtungen hin neue Wege gebahnt und von Nord nach Süd, von Ost nach West durchbraust es unsere geeigneten Gauen. Welcher Jubel erst kürzlich bei denen, welche in den letzten Wochen in das Große Netz unserer Dampfverbindungen aufgenommen wurden! Auch auf das Volksfest wird die im letzten Jahre erfolgte Eröffnung einer Strecke der Murrthalbahn und die der Gäubahn von großem Einfluß sein. Den Entfernteren ist damit die Möglichkeit gegeben, das großartigste und an Belehrungen wie an Vergnügungen reichste Fest des Schwabenlandes — das Volksfest in Cannstatt — zu besuchen, sich in ächt schwäbischer Gemüthlichkeit einige Tage mit den Bekannten aus dem ganzen Lande zu ergöhen. Blikt man auf das Treiben und Schaffen für Herstellung der vielen Gerüste und Buden, auf die großartigen Vorbereitungen, zu der vom Gartenbau-Verein veranstalteten Blumen-, Gemüse-, Obst- und Früchte-Ausstellung, so darf wohl angenommen werden, daß jeder Besucher volle Befriedigung finden wird, wenn nur einigermaßen die Bitterung uns begünstigt, wozu ja alle Hoffnung vorhanden ist. Die Tribünen werden so erstellt, daß sie 12000 Menschen zu fassen vermögen; eine Anzahl

von mehr als 300 Wirthen dürfte genügen, um alle Hungerigen und Durstigen, und wäre die Zahl noch so groß, zu befriedigen, wobei wir die Bemerkung nicht unterlassen wollen, daß die amtliche Controle über die Getränke aufs Gewissenhafteste ausgeübt wird. Auch ein Kletterbaum für Alt und Jung wird heuer wieder aufgestellt. Neben einer sorgfältig getroffenen Auswahl in Schaubuden (Wahrsagerinnen und alle unmoralischen Schaustellungen sind nicht zugelassen) wird die über die Volksfesttage im Garten des Hotel Herrmann sich produzierende Nica-Hagenbed'sche Kubiartarawan mit 15 Kubiern, Elephanten, Dromedaren, Giraffen, Zebu, wilden Eseln u. und einer großen ethnographischen Sammlung des Belehrenden und Interessanten ungemein viel bieten. Und so können wir denn unsere Einladung zum Besuche des Volksfestes ergeben lassen unter der zuversichtlichen Voraussicht, daß Niemand Neue empfinden wird, unserem Rufe Folge geleistet zu haben.

Untertürkheim, 18. Sept. Am 16. d. M. wurde nach dem „Sch. M.“ hier durch Landjäger Bopp aus Cannstatt ein Strohmeyer verhaftet, nach seinen Papieren Jaak, Goldarbeiter aus Kalmbach, O.A. Neuenbürg. Er betrug sich gegen den Landjäger und einige anwesende Gemeinderathsmitglieder in der größten Weise, schlug dem Landjäger in das Gesicht, daß er blutete, weshalb er an das R. Oberamtsgericht eingeliefert wurde. Nun stellt es sich heraus, daß er ohne Zweifel einer von den zwei Burschen ist, welche in der Nacht zuvor eine verwitwete Wirthin in Enzweihingen ermordet und ausgeraubt hatten. Gestern wurde ein gleicher Streich, zweifelsohne sein Mitgenosse, in dem benachbarten Orte Obertürkheim verhaftet und an das Gericht eingeliefert.

Spaichingen, 17. Sept. In Rathshausen starb in Folge des Genusses von Tollkirchen der 4jährige Sohn des E. Danneker dahier eines schmerzlichen Todes. In einem unbewachten Augenblicke lief das Kind vom Felde in den Wald, um da Himbeeren zu suchen, fand daselbst Tollkirchen in Menge und hat wahrscheinlich eine große Portion derselben verzehrt.

Redargemünd, 10. Sept. Dem Weinhändler Menzer dahier ist vom König von Griechenland der Selbsterorden verliehen worden als Anerkennung seiner Thätigkeit für Einführung griechischer Weine in Deutschland.

Karlsruhe, 18. Sept. Die gegen Jakob Brezing von Haiterbach wegen Ermordung des Jagdbauwebers Britsch von Pforzheim ausgesprochene Todesstrafe wurde durch die Gnade Sr. M. Hoheit des Großherzogs in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Mainz, 15. Sept. An einem Kirschbaum in der Smartung Kastel wurde gestern die zweite Ernte vorgenommen. Die Besitzerin des Baumes erlöste von einem Engländer für das Pfund Kirsch 2 M.

Mainz, 18. Sept. Ein hiesiger Volksschullehrer bemerkte in der letzten Zeit unter seinen Schülern eine auffallende Trägheit und Unaufmerksamkeit beim Lernen, ohne daß er einen rechten Grund dafür zu finden vermochte. Der fortgesetzten Aufmerksamkeit des Lehrers ist es jetzt gelungen, die Ursache dieser auffallenden Erscheinung zu entdecken. Er fand nämlich unter den Schülern in großer Zahl Bilder mit äußerst unsittlichen Darstellungen, die immerwährend die Wanderung durch die Klasse machten. Wer die Bilder unter die Schüler gebracht, konnte noch nicht ermittelt werden, da man indeß vermutet, daß dieselben direkt bezogen worden sind, so ist gegen den in Stuttgart wohnenden Verlags-händler Untersuchung erhoben worden.

Berlin, 16. Sept. In parlamentarischen Kreisen trägt man sich mit der Idee, den abgetretenen Landwirtschaftsminister Dr. Friedenthal für die Stellung eines Ersten Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses in Vorschlag zu bringen, weil man diesen verführlichen Mann am ehesten für geeignet hält, die Stimmen der Mehrheit auf sich zu vereinen.

Berlin, 17. Sept. Die Noth der Zeit wird durch nachstehenden Fall illustriert. Ein hiesiger Großhändler suchte durch Insuperat vor einigen Tagen einen Hausdiener, der gleichzeitig ab und zu einen kleinen Wagen durch die Stadt zu schieben hat. Nicht weniger als 183 Anerbietungen erhielt er, die Mehrzahl darunter waren gelehrte Professionisten, 32 waren Kaufleute, von denen 9 selbstständig gewesen. Dem

Briefe eines der letzteren entnehmen wir folgende Stellen: „Ich bin, glauben Sie mir, der äußersten Verzweiflung nahe, da es mir unmöglich ist, für meine Frau und 4 Kinder, die früher gute Tage gesehen, das nothdürftige Brod zu schaffen. Erlassen Sie mir, Ihnen mein Elend in Detail zu schildern — es ist namenlos. Bitte flehentlich, geben Sie mir die vakante Stelle, was sie einträgt, muß reichen, und wenn es noch so wenig ist. Ich bin auf dem Punkte, mich und die Meinen dem Jammer für immer zu entrücken — haben Sie Erbarmen und verhüten eine Sünde.“ — Der Großhändler hat nun zwar den bedauernswerthen Mann nicht als Hausdiener engagirt, aber sofort zwei Körbe Viktualien und ein Geldgeschenk an ihn gelangen lassen. Am Nachmittag desselben Tages aber ist dem bedauernswerthen Manne dauernd geholfen worden. Er hat infolge jenes Briefes eine Komptoirstelle erhalten.

Berlin, 19. Sept. Privattelegramm der „Nordd. Allgem. Ztg.“ aus Deutsch-Krone: Das hiesige Kreisgericht verhandelte heute eine Anklage gegen den ehemaligen Bischof Ledochowski wegen Uebertretung der Waigejeze (betreffend die Verhängung der großen Exkommunikation gegen den staatsstreuen Probst Ljal in Schroy) und verurtheilte Ledochowski zu 2000 M. Strafe, event. 70 Tage Gefängniß und zur Erstattung der Kosten.

Berlin, 19. Sept. Der „Nat. Ztg.“ wird aus Wien von unterrichteter Seite telegraphirt: Fürst Bismarck und seine Gemahlin, sowie sein Sohn Graf Wilhelm treffen morgen Freitag Abend in Wien ein. Wenn auch der ostensible Zweck des Besuchs, welchen der deutsche Reichskanzler macht, ein Act der Höflichkeit gegenüber dem Grafen Andrássy ist, so wird doch in maßgebenden Kreisen schon heute die große politische Bedeutung und Tragweite dieses Besuchs zugegeben, zumal es der spezielle Wunsch des deutschen Reichskanzlers sein soll, persönlich den Kaiser Franz Joseph mit seinen Anschauungen über die politische Situation des Continents bekannt zu machen. Trotzdem erscheint es gerathen, die Erwartungen auf concrete Ergebnisse, wie etwa formellen Abschluß einer österreichisch-deutschen Allianz zu mäßigen. Das „Tagbl.“ bemerkt dazu: Auch sehr hoch gespannte Erwartungen würden noch befriedigt werden können, wenn der formelle Abschluß einer österreichisch-deutschen Allianz unterbleibt. Die Reise des Fürsten Bismarck nach Wien ist ein so demonstrativer Act, daß es keinem Zweifel unterworfen sein kann, wie, abgesehen von Formularien der Abmachungen, um die es sich handeln könnte, eine über den Augenblick hinaus reichende Verständigung bereits vollzogen ist. Der deutsche Reichskanzler würde das Gewicht seines persönlichen Eintretens nicht an ein Unternehmen hängen, dessen er nicht nach jeder Seite hin sicher ist. Die Offenheit, mit welcher die große politische Thatsache der Welt angekündigt wird, enthält die beste Beruhigung dafür, daß sie einzig zur Sicherung und Befestigung des europäischen Friedens bestimmt ist.

Neue Gruppierung der politischen Parteien: Nationalclerical. Clericalliberal. Socialcentral. Frendalclerical. Socialliberal. Socialfeudal. Nationalfeudalclerical. Socialclericalliberalnational. Bismarckial. Wir glauben damit der Sucht nach schönklingenden fremdländischen Worten vollkommen Genüge geleistet und unsere schöne deutsche Sprache um einen ganzen Schatz politischer Kunstausdrücke bereichert zu haben!

In Suhl sind schon vor längerer Zeit 30 000 Cavallerie-Revolver von der preussischen Regierung bestellt worden. Es gibt also wieder zu arbeiten.

Straßburg, 18. Sept. Nachdem Kononen-donner von den Festungswällen die Ankunft des Kaisers gemeldet, trafen der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz, die Großherzogin von Baden nebst ihrem Gefolge um 3 Uhr im Bahnhofe ein. Zur Begrüßung waren anwesend: der Oberpräsident v. Moller, Bezirkspräsident v. Ledderhose, Bürgermeisterverwalter Bad, General von Franseky und Gouverneur v. Schlopp, sowie sämtliche Generale und Abtheilungschefs. Auch der Großherzog von Baden, seit gestern hier anwesend, war erschienen. Im Bahnhofe war eine kombinierte Ehrenkompagnie aufgestellt, die eine der Hälfte bestand aus Bayern, die andere Hälfte aus Sachsen, Württembergern und Braunschweigern. Bei der Einfahrt präsentirte die Mannschaft, die Musik spielte die Nationalhymne. Im Empfangsalon überreichten Fräulein Schlopp und Fräulein Bauer der Kaiserin und der Großherzogin Bouquets. Vor dem Bahnhof nahm der Kai-

ser das Defilée der Ehrenkompagnie ab, schritt dann die Front der aufgestellten Kriegervereine entlang, mit Vielen freundliche Worte wechselnd, und stieg hierauf mit der Kaiserin in einen vier-spännigen offenen Wagen und fuhr bei prächtigen Sonnenschein unter Glockengeläute, brausendem Jubel und Hochrufen in die festlich geschmückte Stadt nach seiner Wohnung im Bezirkspräsidium, wo die höhere Töchterschule und die Frauen-Industrieschule Aufstellung genommen hatten und Bouquets und Kornblumen warfen. Im zweiten Wagen befanden sich die Hofdame Gräfin Brandenburg und Graf Lehnorf, im dritten Wagen der Großherzog und die Großherzogin von Baden, im vierten Wagen der Kronprinz und der Kronprinz von Schweden. Lebhaft Hochrufe wurden dem Feldmarschall Grafen Moltke. Um 4 Uhr findet Familiendiner, um 8 Uhr großer Zapfenstreich statt.

Straßburg, 19. Sept. Bei dem heutigen Paradebater trant der Kaiser auf das Wohl des 15. Armeecorps, welches sich heute meine ganze Zufriedenheit erworben hat, da es bewiesen, daß eine gründliche Ausbildung und ein echt militärischer Wille alle Schwierigkeiten zu überwinden weiß, wenn es darauf ankommt, sich vor seinem Kriegsherrn zu zeigen. Das 15. Armeecorps es lebe hoch!

Straßburg, 19. Sept. Zur Gallavorstellung war das Theater festlich beleuchtet und Kopf an Kopf vom Publikum gefüllt. Als gegen 8 Uhr der Kaiser und die Kaiserin mit dem Großherzog und der Großherzogin von Baden erschienen, ertönten begeisterte Hochrufe, die Musik intonirte die Nationalhymne, welche das Publikum stehend mitsang. Als die Allerhöchsten Herrschaften das Theater verließen, brach die dichtgedrängte Volksmasse auf dem Broglicplatz in tausendstimmige Hochs aus. Wie bereits gestern, so waren auch heute zahlreiche Privathäuser und öffentliche Gebäude festlich beleuchtet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. Sept. Der Herzog von Württemberg erklärt: Nachdem die friedliche Befehung des Vingebietes durchgeführt sei, sei eine Verminderung der bosnischen Okkupationstruppen zulässig.

Wien, 19. Sept. Fürst Bismarck trifft erst morgen Abend hier ein.

Die europäische Lage hat seit den letzten Tagen eine gewaltig veränderte Physiognomie angenommen. Die österreichischen Truppen sind in Kovibazar eingerückt und wenn auch die türkischen Truppen sich weigern, aus diesem Fleckchen Erde abzugeben — trotz der anmarschirenden Oesterreicher — so wird es hier vorerst ohne Blutvergießen abgehen. Wenigstens ist uns die Genugthuung geworden, daß mit dem Einmarsch der österreichischen Truppen der Berliner Vertrag in allen seinen Theilen nunmehr erfüllt ist. Die zwei Hauptbetheiligten stehen jetzt einander gegenüber — ein Jeder auf dem rechtmäßig ihm zurechnenden Boden — nur mit dem Unterschiede, daß Oesterreich im gegebenen Falle Konstantinopel schneller erreichen kann, als Rußland. Die österreichischen Truppen sind bis vor Mitrowiza, der ersten türkischen Bahnstation vorgehoben und ein Blick auf die Karte würde zeigen, daß es von hier bis zum goldenen Horne am Bosphorus nicht allzuweit ist. Rußland steht diesseits der Donau, aber mit einem Fuße jenseits des Balkans. Das von ihm geschaffene und thatächlich von ihm abhängige Bulgarien kann politisch nur als ein russischer Vorposten betrachtet werden. Von dem Augenblick an, wo Oesterreich festen Fuß unbestritten in türkischen Landen gefaßt hat, wird Graf Andrássy sein Amt niederlegen, während unterdeß der russische Kanzler Fürst Gortschakoff seine von ihm abhängige Presse in Teufelszungen gegen Oesterreich und Deutschland reden läßt. Freilich hat man in Europa diesen Alarmbläserien weniger Beachtung geschenkt, als erwartet und auch wohl erhofft sein mochte. Es hat sich Niemand recht eigentlich beunruhigt gefühlt ob dieser Hesperien, als höchstens diejenigen Leute an der Börse, welche davon Vortheil erhofften. Für die nächste Zeit ist Rußland außer Stande, einen Krieg gegen irgend eine europäische Großmacht zu führen, Frankreich ist zu besonnen, um im russischen Interesse die Türkei zu zerstören und die eigene Existenz darüber zu gefährden und bei den übrigen Großmächten ist der russische Kanzler nun gar nicht eine geliebte Person. Wegen des geringen Anlages, den die russischen Gelüste nach Gebietserweiterung bei den europäischen Nati-

onen gefunden, fangen die ungeduldigen Panflavisten bereits an, sich auf die Zukunft zu verträsten und die Verriegelung des deutschen Germanenthums durch die Slaven für den nächsten Sommer vorerst noch nicht in Rechnung zu bringen.

Italien.

Kurz und bündig sind die Worte einer Warnungstafel, welche Tyroler Bauern an der Grenze ihres Dorfes aufgestellt:

Wer hier den Bieseweg betritt,
Zahlt auf der Stell' acht Groschen;
Und wer das Geld nicht hat, dem wird
Am Leib' es abgedroschen.

Frankreich.

Zu denen, die mit Nutzen reisen und etwas Süßliches heimbringen, gehört Gambetta, der einflussreiche Spiritus familiaris der Politik Frankreichs. Er war in London, hat den Minister Beaconsfield und den Prinzen v. Wales gesprochen und die Ueberzeugung mit nach Haus genommen, daß eine Annäherung Frankreichs an das Syrenenlied singende Rußland den sofortigen Bruch zwischen England und Frankreich herbeiführen würde.

England.

London, 19. Sept. „Standard“ meldet aus Altheil, 18. Sept.: Nach hier eingegangenen Meldungen ist in Herat ein großer Aufruhr ausgebrochen. Die Truppen richteten unter dem Personal der Behörden ein großes Blutbad an. Entsprechend einem Beschlusse der schottischen Eisenwerthe wurden am 15. Sept. 30 Hochöfen in Schottland ausgeblasen, wodurch an 5000 Arbeiter zum Feiern gezwungen sind und etwa 13000 Tonnen Kohlen wöchentlich mehr auf den Markt geworfen werden.

Aus Indien lauten die Berichte für England mit jedem Tag ernster. Der neue Feldzug gegen Afghanistan, der aufs Frühjahr verschoben wurde, wird ungleich ernster werden, als der kaum beendete gewesen. Die Afghanen sind fest entschlossen, den Briten den Krieg bis ans Messer zu machen und daß sie in diesem Beschlusse von Rußland bestärkt und von demselben auch materiell unterstützt werden, darüber gibt sich in Großbritannien Niemand mehr einer Täuschung hin. Das Verhältnis Englands zu Rußland ist in

Folge dessen auch ein wenig freundliches, obgleich offiziell das Decorum möglichst gewahrt wird.

Amerika.

Newyork, 17. Sept. Die Regierung befahl die Zusammenziehung von Truppen in Neumexiko, wo die Indianer Grausamkeiten verüben. — Präsident Hayes äußerte sich auf einem Meeting in Detroit dahin, daß die statistischen Erhebungen einen beträchtlichen Aufschwung des Handels und der Industrie in den Vereinigten Staaten nachwiesen. Er glaubte diesen Erfolg der Thakraft der Nation, welche durch die Wiederaufnahme der Baarzahlung unterstützt sei, zuschreiben zu dürfen, und hoffe, daß der Wohlstand ein dauernder sein werde. Der Präsident betonte die Nothwendigkeit einer vollkommenen Tilgung der Staatsschuld. Es wäre möglich, dieses Ziel in 33 Jahren ohne Vermehrung der Volkslasten zu erreichen.

Wie aus Neworleans, 2. Sept. gemeldet wird, herrschte am 1. d. M. ein furchtbarer Sturm in Louisiana, welcher ganz unberechenbaren Schaden angerichtet hat. In Morgan City gingen zwei Dampfer unter; ein eiserner Schuppen, ein Eishaus, die Presbyterianerkirche, das neue Schulhaus und eine größere Zahl von Wohngebäuden wurden umgeweht; die Straßen überfluthet. In Berwid wurde eine Sägemühle zerstört; von vielen Wohnhäusern wurden die Dächer heruntergerissen. Die Regeblockhütten zu Freetown sind fast sämmtlich demolirt. Der Sturm, welcher erst Nachmittags an Festigkeit nachließ, war so heftig, daß er Eisenplatten von den am Strande in Morgan City stehenden eisernen Baarenhäusern abriß und über die Bai bis in Berwid City hineinführte. Die Verwüstungen auf den Zuckerplantagen und unter der Obsterte sind größer als sie je von einem Sturme in jener Gegend angerichtet sind. Keine einzige Plantage zwischen Morgan City und New-Iberia ist verschont geblieben. In Franklin wurden die katholische Kirche, mehrere Baarenhäuser und Wohngebäude umgeweht. In Neworleans gingen 45 Kohlenböte, welche oberhalb der Stadt vertaut lagen und mit Ladung einen unvericherten Werth von etwa 200 000 Dollars hatten, zu Grunde. Auch

dort sind zahlreiche Bäume, Schornsteine, Häuser umgeweht.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 20. Sept. Vom Kartoffel-, Kraut- und Obstmarkt. Kartoffeln: Zufuhr 250 Säcke, Preis per Str. 2 M. 40 J bis 2 M. 80 J, Verkauf lebhaft; Kraut: große Zufuhr, Preis 7 bis 9 M. per 100 Stück, Verkauf flau; Mostobst: Zufuhr ca. 300 Säcke, Preis 4 M. 70 J bis 5 M. per Str., Käufer halten bei diesem hohen Preise zurück. In Tafelobst große Zufuhr, Abgang langsam.

Tübingen, 20. Sept. Die Zufuhr an Obst war auf dem gestrigen Wochenmarkt eine ziemlich bedeutende und fand dieselbe bei, gegenüber dem letzten Markte etwas gestiegenen Preisen raschen Absatz; die letzteren bewegten sich zwischen 7 M. bis 7 M. 50 J pro Sad. Kartoffeln standen etwa 30 Säcke zum Verkauf, die zu 5 M. bis 5 M. 20 J abgingen. Kraut war ebenfalls ziemlich viel und zwar meist in schöner Qualität zugeführt. Für das Hundert wurden 8-10 M. bezahlt.

Tübingen, 19. Sept. Gestern wurden hier ca. 7 Centner Stadthopfen um den Preis von 225 M. per Ctr. verkauft.

Maulbronn, 18. Sept. Einzelne Hopfenverkäufe wurden hier zu 225 M. pr. Ctr. abgeschlossen.

Stuttgart, 17. Sept. Aus der Köhler Gegend kommen gegenwärtig ganze Eisenbahnwagenladungen der schönsten Zwiebeln hieher zu Markte, welche zu 8 M. per Str. verkauft werden.

Am 30. September nächsthin findet die Ziehung der Ludwigshafener Kirchenbau-Loose statt; nachdem der Verloosungsplan auch ein äußerst günstiger genannt werden kann — auf 20 Loose schon ein Baargeinn mit einem Haupttreffer von M. 30 000 Total 8080 Geldgewinne im Gesamtbetrage von M. 115 400 und ein Loos nur 2 Mark kostet — so darf angenommen werden, daß diese Loose auch alle vor dem Endtermine vergriffen sein dürften.

Die prachtvollen Silbergegenstände, welche die Palmengarten-Gesellschaft in Frankfurt a. M. auch diesmal zu der am 30. September c. stattfindenden zweiten Silberlotterie angelauft hat, bieten jedermann, insbesondere unseren Hausfrauen die beste Gelegenheit, Fortuna die Hand zu reichen und Silberschrank, Voudoir und Küche auf's Geschmackvollste und Gediegenste zu bereichern. — Bei der regen Nachfrage nach den Loosen empfiehlt es sich, sich bei Zeiten an die Palmengarten-Gesellschaft direct zu wenden, ehe die Loose vergriffen sind.

Auflösung des Palindroms in Nr. 110:
„Sie; Eis.“

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Egenhausen. Zweiter & letzter Liegen- schafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des
Johann Georg Rothfuß, Tag-
löhners hier,
kommt die in Nr. 99 und 103 dieses
Blattes näher beschriebene Liegenschaft
im Gesamtanschlag von 2,430 M., wor-
aus beim 1. Verkauf ein Erlös von
1,645 M. erzielt wurde, in Folge eines
Rechtsgebots von 55 M. am
Freitag den 10. Okt. d. J.,
Nachm. 1 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus im 2. und
letztmaligen Aufstreich zum Verkauf, bei
dessen Ergebnis es sein Bewenden hat.
Hiezu werden Kaufsliebhaber — aus-
wärtige mit gemeinder. Vermögens-Zeu-
gnissen versehen — eingeladen.
Den 22. Sept. 1879.

K. Amtsnotariat Altenstaig.
Dengler.

Berned.

Jagd-Verpachtung.

Am Freitag den 26.
d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
wird die Gemeinde-
Jagd wieder auf 3
Jahre verpachtet.
Den 20. Sept. 1879.
Stadtschultheißen-Amt.

Revier Stammheim. Der heuer erwachsene Weißtannensamen

wird am Donnerstag den 25. Septbr.,
Vorm. 10 Uhr,
im Bären in Stammheim verpachtet.

Revier Thumlingen. Stammholz-Verkauf

am Dienstag den
30. Sept., Vorm.
9 Uhr, in der Son-
ne in Lützenhardt
aus den Staatswaldungen Sattelfader,
Längenhardt, Döbele 849 St. Nabel-
Lang- und Sägholz mit 1218,96 fm.

Fielshausen,
Oberamts Nagold.

Zahlungs-Befehl.

Dem entwichenen
Jakob Käufer, Schreiners dahier,
gegen welchen
1) Gottlob Schmid, Kaufmann in
in Nagold, Klage auf Bezahlung
von 72 M.,
2) Joseph Levi von Mühlen, O.M.
Horb, Klage auf Bezahlung von
26 M.

erhoben haben, wird aufgegeben, bis
zum 2. Oktober d. J. bei der unter-
zeichneten Stelle entweder seine Einwen-
dungen gegen diese Klageforderungen vor-
zubringen, oder über die Befriedigung
der Kläger sich auszuweisen, widrigen-
falls sogleich nach Ablauf der Frist ein
Abwesenheitspfleger aufgestellt und das
Weiter mit demselben verhandelt würde.
Den 16. September 1879.
Schultheißenamt. Kloz.

Mindersbach. Exekutionssache.

In der Exekutionssache des
Johann Jakob Renz,
Bauers von hier,
kommen am
Montag den 29. d. M.,
Mittags 1 Uhr,

folgende Gegenstände gegen baare Be-
zahlung zum Verkauf:

- 1 trächtige Kuh, ein ¼ Jahr altes
Stierle, 1 Kalb, 3 Wochen alt, 1 auf-
gemachter Wagen mit eisernen Achsen,
1 Fruchtmühle.

Den 20. September 1879.

Schultheißenamt.
Köhler.

Oberjettingen. Wägen feil.

Aus der Gantmasse des
Joh. Gg. Böh habe ich noch
2 aufgemachte Wägen, ein
ganz starker und einen etwas
schwächeren, zu verkaufen und können
Liebhaber solche täglich besichtigen und
darüber mit mir einen Kauf abschließen.
Der Massenverwalter:
Gem.-Rath Böhm.

Im Schulhaus in Spielberg wer-
den am nächsten
Samstag den 27. September,
Abends 5 Uhr,
2 gut erhaltene stehende
Kastenöfen
mit eisernen Aufsätzen öffentlich versteigert,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Nagold.

Einen schönen
Ovalofen
sammt Stein hat zu verkaufen
Erbele z. Bären.

Nagold.

Achten Rottweiler
Saatdinkel
hat zu verkaufen
Mejger Burkhardt.

Nagold.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Bei der gestern in Ettmannsweiler
abgehaltenen Sitzung des Ausschusses
des landw. Bezirks-Vereins wurde be-
schlossen,

Freitag den 26. ds. Mts.

eine Excursion auf die Akademie Ho-
henheim, sowie auf das Gestüt Scharn-
hausen zu machen.
Abfahrt mit dem Eisenbahnzug Mor-
gens 5 Uhr 10 über Hochdorf, Herren-
berg, Böblingen nach Baihingen auf
den Fildern, von dort aus per Wagen
nach Hohenheim.

Jedes Vereins-Mitglied erhält eine
Fahrtgeld-Erschädigung von 4 M.,
außerdem werden die Kosten der Fahrt
von Baihingen nach Hohenheim auf die
Vereinskasse übernommen.

Zu zahlreicher Theilnahme wird ein-
geladen und wolle man sich spätestens bis
Montag den 22. d. Mts. bei dem Un-
terzeichneten oder bei dem Vereins-
Secretär, Hrn. Stadtpfleger Weber
in Nagold anmelden.
Den 15. September 1879.
Vorstand Gäntner.

Wenden.

Einen 4-jährigen
Dachshund
hat zu verkaufen
Chr. Seid.

Nagold.

Gesucht
ein Laufmädchen.
Das Nähere zu erfragen bei
der Redaktion.

Rudolf Mosse, Zeitungs-Annoncen-Expedition Stuttgart, Königsstraße 45.
 befördert zu Originalpreisen prompt Anzeigen aller Art in alle beliebigen Zeitungen, Fachzeitschriften
 zc. und ist vermöge der ihm von der gesamten Presse durch seinen hohen Umsatz eingeräumten Vorteile in der Lage,
 seinen Kunden besonders günstige **Conditionen** bei größeren Aufträgen einzuräumen.



Schalk.

Blätter für deutschen Humor.
 Herausgegeben von **Ernst Gassen.**
 Wöchentlich eine Nummer. Preis 30 Pfg.
 Vierteljährlich 75 Pfg. 3. 50.

Das so schnell beliebt gewordene reich illu-
 strirte, humoristische Sonntags- und Familien-
 blatt erscheint in elegantester Ausstattung und
 bringt im nächsten Quartal besonders glänzende
 Originalbeiträge erster Künstler und Autoren.
 Humoresken, Parodien, Jagd-, Sport-, Bade-,
 Reise-, Theater- und Börsen-Jocosa, Soldaten-
 humor, Bildergeschichten u. s. w.
 Allen Freunden eines gesunden und gemüth-
 vollen Humors in dieser verstimten Zeit be-
 sonders empfohlen. Die erste Quartalsnummer
 ist gratis durch jede Buchhandlung zu beziehen.
 Man abonniert bei allen Buchhandlungen,
 Bahnhofsbuchhandlungen und Postanstalten, in
Ragold bei der **G. W. Jaiser'schen** Buch-
 handlung.

Anzeigen jeder Art finden im „Schalk“ zum
 Preise von 75 Pfg. die Zeile die weiteste Ver-
 breitung.

Wildberg.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts
 suche ich einen gänzlichen Ausverkauf zu
 erzielen und gebe alle Artikel zu herab-
 gelegten, theilweise Selbstkostenpreisen
 ab, wobei ich besonders auf eine Partie
 fertiger guter Knaben- und Manns-
 hosen aufmerksam mache, welche ich ganz
 billig erlasse. Um geneigten Zuspruch
 bittet

G. Leitz, Seidler.

Ragold.

**Sichere Hilfe für Lungen-
 & Schwindsucht-Leidende!**

Best bewährtes Mittel verjende ge-
 gen Vorwurf von 6 M. Bandwurm,
 Bettlägerigen bejeitigt mit Garantie gegen
 Einjendung von 5 M. Ohrenleidende,
 welche nicht taubstumm geboren sind,
 Knochenfraß, Bruchleidende werden sicher
 geheilt. Ein best bewährtes Mittel für
 unfruchtbare Eheleute verjende gegen
 Vorwurf von 10 M. mit Garantie für
 Erfolg.

Heinrich Albert, Coiffeur.

Ragold.

Kommenden Mittwoch den 24. Sept.

Kalkausnahme

bei **Jiegler Santter.**

Waiblingen.

Für die Herren **Gerichtsvollzieher**

Dienst-Stempel

billigt

**M. Haarbürger,
 Optiker und Graveur.**

Ragold.

**Aufruf zum Eintritt in die freiwillige
 Feuerwehr.**

Motto: Wer jede ihm verlieh'ne Kraft
 Gebraucht und durch sie Gutes schafft,
 Der lebet, daß es Gott gefällt,
 Zum Segen sich und für die Welt.

Die 1. Compagnie, Schlauchführer und Leitermannschaft, bedarf einer
 namhaften Verstärkung und werden junge, kräftige und muthige Männer auf-
 gefordert, binnen 8 Tagen ihren Eintritt in fragl. Compagnie bei dem Unter-
 zeichneten anzumelden.

Dabei wird bemerkt, daß gegenwärtig die Listen der Pflichtmannschaft
 festgestellt und daß bei dieser Gelegenheit hierzu alle diejenigen eingetheilt wer-
 den, welche nicht der freiwilligen Mannschaft beitreten.

Weiter wird bekannt gemacht, daß in Zukunft auch diese Pflichtmannschaft
 jährlich mindestens 6 Uebungen mitzumachen hat und bei Versäumnissen bestraft
 wird.

Den 22. September 1879.

Das Commando: **Ehr. Schuster.**

Altenstaig.

Amtsiegel

nach Vorschrift für die H. Gerichtsvollzieher liefert schön gravirt
P. M. Widmayer, Graveur.

Augenarzt Dr. K. Weller v. Dresden (Pragerstr. 31) ist
 (auch für Gehör- & Halsleidende)
 Donnerstag den 25. Sept. früh von 9—12 Uhr in **Horb** (Gasth. 3. Krone)
 u. Freitag den 26. Sept. früh v. 7—11 Uhr in **Calw** (3. Waldhorn) zu sprechen.

Ziehung am 30. September 1879

der zweiten

Silber-Lotterie

Von Seiten der **Palmengarten-Gesellschaft** in Frankfurt a. M. ist, im
 Verein mit Künstlern u. Kunstfreunden eine reiche Auswahl der feinsten Luxus- u. Ge-
 brauchsgegenstände, in massivem, reinen Silber angekauft worden, welche mittelst Ver-
 losung zur Vertheilung kommen.

Erster Hauptgewinn: Eine prachtvolle und reiche Silberausstattung für eine elegante
 Gesellschaft. Bestehend aus einem Tafelbesteck, Dessertkorb mit Früchten, Ein Thee- und Caffee-
 service mit Präsententisch, Eine Schatulle in Ebenholz mit 9 Dutzend eleganten Tafelbestecken.
Zweiter Hauptgewinn: Eine vollständige Silberausstattung für eine Thee- u. Caffee-Ge-
 sellschaft, bestehend aus: grossen Platten mit Theekanne, Caffeekanne, Milchkanne, Zuckerschale,
 eine Schatulle in Ebenholz, enthaltend 36 diverse Löffel und 36 diverse Dessertmesser u.
 Tafeln etc.

Dritter Gewinn: Zwei grosse Glaslöcher. Ein grosser Theewasserkessel, Schwarz-Silberne
 Fruchtbesteck, Cuckerschale, Obstschale, Bechenschale. Ein volleres Caffee- und Thee-Service
 mit Präsententisch, Massiv silberne Tafelbesteck, Ein vergoldetes Dajonier mit Platten, Ein
 versilbertes Tafelbesteck, Kalkuppen, Zwei Geschloßlöcher, Zwei vergoldete Terrinen, Zwei Kupferkannen,
 Ein Tafelbesteck, Ein Pokal, Eine Cassole mit 2 Dutzend Dessertbestecken, 4 Eitel je 12 ele-
 gante Tafelmesser, Gabeln, Löffel, 2 Eitel je 12 vergoldete Obstmesser mit Silberhülsen, 12 Eitel
 je 1 Dutzend Zuckerröhrchen und reichverzierten Dessertmesser, Dessertgabeln, Dessertlöffel, Löffel
 und Messerbesteck, 10 verschiedene Zucker Kränze, 20 Mal eine Zuckerschale, 50 Eitel je 12 Eitel,
 100 Eitel je 8 Eitel, 50 Eitel je 8 Eitel, 100 Eitel je 1 Tischbesteck, 10 Eitel je
 ein Silberbesteck, 10 Eitel je 12 Tischlöffel, Zuckerröhrchen u. Theewasser, 50 Eitel je eine Forten-
 schaufel, 20 Eitel je ein Transchirbesteck, 100 Eitel je 12 Cuckerscheibeln, 100 Eitel je 12 Dessert-
 messer, 20 Eitel je 8 Caffeebesteck.

Um allen auf dieses Unternehmen bezüglichen Anfragen Genüge zu leisten, stehen Jedermann
 gedruckte Verzeichnisse zur Verfügung.

Die geschriebenen Listen und Loose dieser Annonse werden ersucht, sogleich mittelst Post-
 Karte ihre Adresse anzugeben, die unterzeichnete Gesellschaft wird sich ein Vergnügen daraus
 machen, diese Programme gratis und franco an Sie zu übersenden.

Auf jedem Loose ist der hauptsächlichste Inhalt des Planes abgedruckt, namentlich ist den
 anvertrauten Theilnehmern genugsame Sicherheit gegeben, dass ihnen sofort nach der Ziehung
 die Gewinnscheine zukommen. Ferner erfolgt die Zusammenziehung der Gewinne von der Gesellschaft direkt
 an die Gewinner.

Den Bestellungen auf Loose à 3 Mark ist der Betrag beizufügen u. sind solche
 franco zu richten an die

Palmengarten-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Ragold.

Nur noch bis 24. Sept.!

sind

**Ludwigshafener Kirchenbau-
 Lotterieloose à 2 Mark**

mit 8080 Geldprämien,

Erster Haupttreffer 30 000 M.
 (Ziehung am 30. September),

**Fremdenstädter Gewerbeaus-
 stellungsloose à 1 Mark**
 (Ziehung am 30. September)

zu haben in der

G. W. Jaiser'schen Buchh.

Wollene Lumpen

werden in großen und kleinen Partien
 zu den höchsten Preisen gekauft von der
 Tuchschneiderei und Hadernhandlung
 en gros von **Louis Walker** in
Söbblingen.

In der **G. W. Jaiser'schen** Buch-
 handlung in **Ragold** ist zu haben:

**Des Franzosen-Feldzugs
 Illustrierte
 Kriegs-Chronik**

1870.

Preis 4 M. 80 S.

**Schwarzwald-Bienen-
 zucht-Verein.**

Mitglieder, welche die Herbst- oder
 Winterstellung verlangten, haben die
 Anzeige beim Vorstand zu machen.

Reine so beliebt gewordene, nicht
 durchsichtig, aber wirklich gehaltvolle
**Heberall als vorzüglich anerkannte
 Universal-Glycerin-Seife**

empfehle für Jedermann als mildeste,
 billigste und für die Gesundheit der Haut
 zuträglichste Waschseife per Stück 20
 und 30 S. Unentbehrlich zum Waschen
 für Kinder. Fabrik von **H. P. Bey-
 schlag, Augsburg.**

Alleinige Niederlage bei

G. W. Jaiser, Ragold.

Wildberg.

Im Steinbruch der Unterzeichneten
 finden noch

3 bis 4 tüchtige Steinhaue

sofort Beschäftigung.

Gebrüder Gerspeler.

Ragold.

Kalkausnahme

Mittwoch den 24. d. Mts.

Kauser.

Schwarze und violette

Copirtinte,

sowie gewöhnliche Tinte, besonders auch

für Schulen, empfiehlt

die **G. W. Jaiser'sche** Buchh.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Strassburg, Elz, heilt nächtl. Bett-
 nässen, Pollut. Schwächezustände.

Ragold.

**Reinsten Tafelhonig,
 sowie andern Honig**

empfehlen

Simon Kauser, sen.

Ragold.

An die Hh. Ortsvorsteher!

Alle im Amtsverkehr nötigen For-
 mularien — ausgenommen solche, welche
 denselben vom H. Oberamt u. unent-
 geltlich zukommen — sind bei uns vor-
 rätzig zu haben, oder werden, falls
 solche im Verlag bei **Hrn. W. Kohl-
 hammer** in **Stuttgart**, zu gleichem Preise
 von uns bezogen.

G. W. Jaiser'sche Buchh.

Frucht-Preise.

Ragold, den 20. September 1879.

| | M. | S. | P. |
|--------------|------|------|------|
| Alter Dinkel | 7 80 | 7 21 | 7 — |
| Neuer Dinkel | 8 50 | 7 55 | 7 — |
| Kernen | 10 — | | |
| Haber | 8 20 | 6 80 | 6 80 |
| Gerste | 8 50 | 8 46 | 8 40 |
| Bohnen | 8 50 | 8 22 | 8 — |
| Roggen | 9 — | | |

Viktualien-Preise.

Ragold, den 20. September.

| | | |
|---------------------------|-----------|-------------|
| Kernbrod | 8 Pfund | 1 M. 12 S. |
| 1 Paar Baden schwer | 100 Gramm | |
| Rindfleisch | 1 Pfund | 50 S. |
| Kalbsteisch | | 50 S. |
| Schweinefleisch mit Speck | | 50 S. |
| Butter | 1 Pfund | 80—85 S. |
| 2 Eier | | 11 u. 12 S. |

Gestorben:

Den 20. Sept.: **Carl Gottfried, Kind**
 des **Jacob Johann Dürr, Steinbauers,**
 2 Jahr 2 Mon. 8 Tage alt.